Dampfschiff-Billets

von und nach

Europa

über die

Cunard Line—Canadische Route.

Die wegen der Vorzüglichkeit ihres Dienstes so wohl bekannte Linie unterhält jetzt eine direkte Verbindung mit Canada.

Haben Sie Freunde oder Verwandte in Europa, für die Sie zu senden wünschen? Wir können russische Passagiere schnell und zu sehr geringen Kosten über Libau herüberbringen.

Unsere Raten nach **Europa** sind sehr niedrig. Jetzt ist die Zeit, Ihre Freunde zu besuchen und die alte Heimat wieder zu sehen.

Es wird sich für Sie lohnen, sich an irgend einen Agenten der Cunard Linie in Ihrer Nachbarschaft zu wenden, oder an mich in Ihrer eigenen Sprache zu schreiben, ehe Sie Ihre Schiffskarte kaufen. Ihr Brief wird umgehend in Ihrer eigenen Sprache beantwortet werden.

H. E. Lidman,
General-Agent für West-Canada,
445 Main-Straße,
Winnipeg, Man.

Regina.

— Herr Johann Wiest aus Odessa war in Regina zum Besuch als Gast des Herrn Bl. Kaiser.

— Herr Jakob Wilhelm aus Findlater hatte das Unglück, ein Pferd, welches er vor kurzem in Regina gekauft, zu verlieren; das Tier starb ihm, nachdem er es kaum nach seinem Heim gebracht.

— Herr Blasius Kaiser ist von seinem Ausflug nach Longlaketon, Craik u. s. w. mit seiner Familie wieder zurückgekehrt. Frau Kaiser, die auf der Reise erkrankt war, befindet sich wieder besser.

— Wir machen unsere Leser in der Umgegend von Nokomis hiermit nochmals auf die am Sonnabend, den 2. September, in Nokomis stattfindende liberale Versammlung aufmerksam, in welcher Herr F. J. Hauser aus Humboldt und Andere sprechen werden.

— Aus der Gegend von Bethune erfahren wir über verschiedene Hagelschäden: Herrn Georg Fischer (Sec. 11—23—24 W. 2) sind 160 Acker vollständig verhagelt, während die Herren Weidelin Unrein (Sec. 19—23—23 W. 2) und Jacob Falk ungefähr die Hälfte ihrer Ernte verloren haben dürften.

— Herr Adolf Haverich aus Westphalen, Deutschland, ist kürzlich in Regina eingetroffen und gedenkt sich hier niederzulassen. Herr Haverich hat in Deutschland auf größeren Gütern als Rechnungsführer und Verwalter gedient und will, nachdem er etwas Kenntnisse der englischen Sprache erlangt, sich hier der Landwirtschaft widmen.

— Am Montag Abend fand in der neuen katholischen Vereinshalle eine äußerst angeregt verlaufene Feier statt. Es waren hier zirka 150 Mitglieder der St. Marien-Gemeinde zusammen gekommen, um ihren Pfarrer, Hochw. Pater Sussa bei Gelegenheit seines Geburts- und Namenstages Glückwünsche und Zeichen ihrer Anhänglichkeit zu überbringen. Die unter Leitung des Herrn John Ebmann stehende neue Musikkapelle spielte lustige Weisen, und die Vertreter der verschiedenen Organisationen, Herr Th. Schmitz für den Männerverein, Herr Julius Oberhoffner für den Jünglingsverein und Frau Andreas Gottselig für den Frauenverein, hielten Glückwunsch-Ansprachen, auf welche Pater Sussa herzliche Dankesworte erwiderte. Auch Rev. Pater Bour hielt eine humoristische, längere Rede.

— Wir bedauern durch Herrn Louis Seifert aus Disley, der uns mit seinem Besuche beehrte, zu erfahren, daß sein Sohn Fritz, über dessen Verschwinden wir bereits früher berichteten, noch immer nicht aufgefunden ist. Fritz Seifert, ein Junge von sieben Jahren, verließ am 16. Juli zusammen mit anderen größeren Kindern, das Haus eines Nachbarn, um Beeren zu suchen. Auf dem Wege setzte er sich, anscheinend ermüdet, nieder und ist seitdem spurlos verschwunden. Der Knabe war ziemlich groß für sein Alter und kräftig gebaut, hat rundes, blasses Gesicht, blaue Augen, hellblondes Haar, einen steifen, krummen Daumen an der linken Hand und war bei seinem Verschwinden mit dunkler Tuchhose (bis zum Knie), heller, schwarz und weiß karrierter Waschbluse und Strohhut bekleidet und barfüßig. Sollte irgend einer unserer Leser über den Verbleib des Knaben Auskunft erteilen oder Mitteilungen machen können, welche zu seiner Wiederauffindung leiten könnten, so wird er ersucht, dem tiefbetrübten Vater Nachricht zukommen zu lassen.

— Herr Joseph Dutkowski baut jetzt ein Geschäftshaus an der Ecke von Ottawa Straße und 10. Avenue, gegenüber dem Royal Hotel. Das Gebäude, welches aus Ziegelsteinen errichtet wird, dürfte im nächsten Monat fertig werden, und wird ein Teil desselben von dem Store von J. Schwarzfeld und der andere von Hrn. Schotkowski, der ein Restaurant eröffnen will, bezogen werden.

Kandidaten in West-Canada.

Manitoba

Wahlkreis	Liberal
Brandon	A. E. Hill
Lisgar	J. F. Greenway
Dauphin	R. Cruise
Macdonald	J. S. Wood (Ind.)
Marquette	G. A. Griersen
Portage la Prairie	R. Patterson
Provencher	Dr. J. P. Molloy
Selkirk	A. R. Bredin
Souris	A. M. Campbell
Winnipeg	J. H. Ashdown

Saskatchewan

Assiniboia	J. G. Turriff
Battleford	A. Champagne
Humboldt	Dr. Neely
Mackenzie	Dr. E. L. Cash
Moose Jaw	W. F. Knowles
Prince Albert	W. W. Ruton
Qu'Appelle	L. Thompson
Regina	W. M. Martin
Saltcoats	Thos. McNutt
Saskatoon	G. E. McCraney

Südamerika's Frauen.

In Peru und Brasilien weisen Sennoras und Frauen aus dem Volke dieselben Eigenschaften auf: Schönheit, Eitelkeit, Liebe zu Kindern und Indolenz. Die Abkömmlinginnen lusitanischer Familien sind sanft, gutmüthig, sprach- und musikbegabt. Sie treiben einige schöne Künste, sind aber ohne jede tiefere Bildung. Bis Ende der zwanziger Jahre sehr lieblich, versinken sie dann rettungslos in Fett. Die außerordentliche Höflichkeit der Brasilianer verbietet ihnen, etwas Ungünstiges über die Frauen zu äußern. Selbst der Häßlichsten werden gute Eigenschaften nachgerühmt. Die Südamerikanerin ist ein Luxusgegenstand. Sogar die Aussteuer wird bei der Heirath vom Manne übernommen. Bei ihren einfachen Neigungen für Toiletten, Kinder, Vergnügungen führt die Südamerikanerin meist eine gute Ehe. Die Brasilianerin kennt keine Eifersucht. Als Mutter von engelhafter Geduld, nimmt sie das Züchtigungsrecht wie in Anspruch. Mit besonderer Ehrerbietung wird der kleine Knabe behandelt. Regelrechte Ehescheidungen sind sehr selten. Getrennte Frauen leben wie in tiefer Trauer. Da alle Frauen einander ähnlich, keine ausgesprochenen Persönlichkeiten und Gesinnungsgenossinnen sind, so findet man häufig wahre Freundschaften zwischen ihnen.

Je mehr man nach dem Norden Brasiliens kommt, desto untergeordneter ist die Stellung der Frau. Der Geschmack des Mannes gibt, wie bei den Türken, der fettesten Frau die Schönheitspalme. Bei Wettbewerben erhält die dickste den Siegespreis. Große schwarze Augen, kleine Hände und Füße, zarte weiße Hautfarbe, wundervolle Haare sind die Vorzüge ihrer Schönheit. Einzelne Indianerstämme sind von besonderer Schönheit. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist das Waschen am Strande, wobei die hauptsächlichste Würze die lebhafte Unterhaltung bildet. So sehr die Mütter an ihren Kindern hängen, so groß ist die Unterwürfigkeit gegen die Männer. Für diese bildet der Verkauf der Kinder oft einen Handelsgegenstand. In peruanischen Hausständen findet man oft 5—6 solcher gekauften Mädchen, die nur Beköstigung, aber keinen Lohn erhalten. Das Verhältniß zur Herrschaft ist ein ganz patriarchalisches.

An der brasilianischen Küste, in Bahia, herrscht das Negerblut vor. Unter den Negerinnen gibt es echte Rasseschönheiten. In den krausen Haaren tragen sie Blüthen oder bunte Bänder. Paraguay weist unter seinen europäischen Colonistinnen reizende Mädchen auf, hübsch, graziös, in ihrer ganz pariserischen Toilette Abbilder der schönen Lichtstadt wiederspiegelnd. Die Frauen aus dem Volke, meist barfuß gehend, tragen alles auf dem Kopfe. Wie die Früchte in tropischer Fülle reifen, Orangen, Bananen, Maniaka, so gedeiht auch der Aberglaube sehr üppig. Nach seinen Vorschriften darf eine Frau vierzig Tage nach der Geburt nicht waschen. Paraguay ist das Land feinster Spitzenarbeit, und zwar werden die Muster genau den Spinngeweben nachgeahmt, die eine besondere Art von Spinnen dort hervorbringt. Auf einen Holzrahmen wird ein Stück Baumwolle gespannt, darauf die Muster entworfen und dann die einzelnen Theile ausgenäht. Die ältesten und häßlichsten Frauen liefern die feinsten Spitzen, die jungen ziehen es vor, sich zu amüsiren. Bei den deutschen Colonisten, die wie alle Deutschen schnell fremde Sitten annehmen, während die Slawen an ihren heimischen Gebräuchen zähe festhalten, entsteht in den häufigsten Fällen ein sonderbarer Mischmasch von vaterländischen und fremden Sitten. Das originelle Kostüm der Bäuerinnen besteht in einem dunkelfaltigen Rock, heller Katunbluse und Regenschirm. Die einzelnen Gehöfte liegen weit auseinander, zerstreut und einsam. Dies erklärt, wie bei den norwegischen Bauern, die auch so abgeschieden wohnen, das ernste, stille Wesen vieler Bauernfamilien.

Gute Seite der Sorge.

Von vielen Seiten hört man die Klage, es werde der Kulturwelt das Leben immer schwerer; offenbar lebten die Menschen in ihrer stetig wachsenden Hast zu beengt, die Erde sei vertheilt; denen, die zu spät kamen, sei nichts übriggeblieben, die „Zeiten" würden demnach immer schlechter; die Sorge nehme kein Ende, denn die Noth sei übergroß, und ständig im Wachsen. — Wenn diese Klagen über wachsende Lebensnoth wahr wären, so läge darin ein Verdammungsurtheil über unsere ganze Kultur, denn was nützen da Bildung, Gesittung, geordnete Rechtspflege, Dampf, Elektrizität und Benzinmotor, wenn unsere Noth trotz ihnen sich mehrt? — Aber glücklicherweise ist es nicht wahr, daß die Noth in der Kulturwelt größer wird. Die äußere Noth gewiß nicht; alle unanfechtbaren Produktionsstatistiken ergeben, daß der Reichthum an nutzbaren Gütern unendlich viel schneller sich mehrt als die Menschen, die diese Güter genießen. Brot, Kleidung, Wohngelegenheit und Transportmöglichkeiten haben sich vervielfacht, während die Bevölkerung kaum sich verdoppelt hat. Und wenn diese Güter in drei-, vier-, ja zehnfacher Menge sich fortlaufend vermehrt haben, dann sind sie auch fortlaufend verbraucht worden, denn unsere Schuster, Tuchmacher, Schneider usw. würden sich hüten, immer wieder Waaren zu produziren, die ihnen nicht abgekauft werden. Einmal kann ihnen das passiren, dann aber würden sie ihre Produktion wohl oder übel einstellen müssen. —

So wären denn die Klagen über wachsende Lebensnoth ganz und gar hinfällig. Die Vermehrung der Menschen hat mehr dazu geführt, daß sie sich einander helfen, als daß sie sich im Wege sind. Trotzdem hört das Klagen nicht auf, woraus man dann schließen darf, daß nicht die Noth selber sich vermehrt, wohl aber die Sorge, das ist die Furcht vor der Noth. Wenn man aber dieser wachsenden Sorge in ihren ursprünglichen Elementen nachforscht, so erkennt man, daß auch hier die Steigerung des sittlichen Bewußtseins die wesentliche Rolle spielt. Für die Mehrheit der Menschen bedeutet die Sorge nichts anderes als den Ausdruck eines gesteigerten Verantwortlichkeitsgefühls für sich und für die, die ihnen nahestehen. Es kann zugestanden werden, daß diese Art Sorge heute größer ist als ehedem, aber bestanden hat sie zu allen Zeiten. Nur war man früher so unwahrhaftig, sie zu verheimlichen; es gehörte zum guten Ton, sich das Ansehen zu geben, als sei man gegen alle Schicksale gefeit. Armuth war zwar nicht Schande, aber doch dicht dabei, wenn man diese Anschauung auch durch allerlei fromme Sprüche zu verdecken suchte. Also, da die meisten Sorgen von der Armuth stammen, war es verdächtig, Sorgen zu haben. Seitdem es nicht mehr gegen den guten Ton verstößt, Sorgen zu haben, braucht die Frau die Sorgen ihres häuslichen Berufes nicht mehr angstvoll zu verheimlichen, sondern kann sich das Leben im Hause ehrlich so einrichten, wie es den Verhältnissen der Familie entspricht.

Nichts ist für den Wandel der sozialen und sittlichen Anschauungen bezeichnender als die Freimüthigkeit, mit der man heute sich zu seinen Lebenssorgen bekennen darf. Das öffentliche und private Gewissen diktirt heute jedem eine Fülle von Verantwortlichkeiten, für die er einstehen muß. Leichtfertige und prahlerische Reden über diese Verantwortlichkeit hört man wohl noch oft. Mancher kommt sich sogar genial vor, wenn er erklärt, daß er sich weder um sich noch um die Seinen, weder um die Gegenwart noch um die Zukunft irgendwelche Sorgen mache; aber solche Prahlhansigkeiten stehen bei den Leuten nicht in gutem Kurs. Alle wissen heutigentags, was Kauf und Lauf ist, und daß niemand irgendwo Geld vergraben hat, sondern daß jeder seine Mühe hat, durch's Leben zu kommen. Wenn man auch denen, die alles im schwärzesten Lichte sehen, recht zu Herzen reden soll, daß sie sich das Leben nicht über alles vernünftige Maß hinaus vergällen, so findet doch der rubige Austausch der Sorgengedanken überall eine gute Stätte.

Spätze.

Kolibris können auf ihren schwachen Füßchen weder hüpfen, noch laufen.

Die Araber sind gewohnt, jeden Tag neun bis zehn Tassen Kaffe zu trinken.

Wertshaus-Lesprecher.

O mei', do kriescht de bal' die Krenk'!
Nix als wie vun de Rewe'
Herscht de, wann mer im Wertshaus sitzt,
Als däht's nix anners gewe —
Sunscht nir als Peronospora,
Oidium, Reblausherd bloß
Un' Sauerwurm un' sunscht noch Zeig...
Wie's aushalt' nor der Werth bloß!
Es is jo traurig — des is wohr! —
Sollscht nor vum Weingeld lewe'
Un' 's duht der dann, wie nu' schun lang
Fascht jedes Jahr teen' gewe.
Sogar mit Stahldrohtberschte' dehn s'
Die Rebstock' jetzt abreiwe'.
Des nämlich soll den Sauerworm
Ganz endgiltich vertreiwe'.
Ach Gott! Die Zeite sin' verbei,
Des wein-feicht-fröhl'che Lewe':
Wie hot mer früher Wein gebersch't' —
Un' heit' — heit bersch't mer Rewe'.

Reiche Auswahl in

Wecker-Uhren.

Trauringe aller Größen
und
Heiratslizensen
sind bei uns zu haben.

Reparaturen gut und billig.

Für Augengläser
wendet Euch an uns.

M. G. Howe
Optiker und Juwelier
Scarth Straße Regina

Aldermänner Rink und Doerr und „The Leader".

Es scheint, daß der Lokal-Redakteur des „Leader" einen besonderen Groll gegen unsere beiden deutschen Vertreter im Stadtrat hegt, denn seit einiger Zeit waren seine Berichte über die Vorkommnisse in unserem Rathaus reichlich mit höhnischen Bemerkungen über das Auftreten dieser beiden Herren, namentlich aber des Herrn Rink, gespickt. Ob nun Alderman Cornelius Rink, der noch ziemlich neu im Rate ist und daher mit dem dort bisher gebräuchlichen sanften Geschäftston noch nicht eingeimpft sein mag, in seinen Bemerkungen immer diesen Ton eingehalten hat oder nicht, können wir nicht beurteilen, da wir in den Verhandlungen nicht vertreten waren, wir können aber nicht umhin anzuerkennen, daß Herr Rink, ebenso wie Alderman Doerr, viel dazu beigetragen hat, auf bestehende Mißstände, namentlich im Osten der Stadt aufmerksam zu machen, und in dieser Beziehung verdienen beide Herren den Dank unserer deutschen Mitbürger.

Vor einiger Zeit nun hatte Herr Rink gegen einen der Polizisten der Stadt, den Konstabler Mulligan, eine Beschwerde bei der Polizei-Kommission eingereicht, wegen ungebührlichen Betragens. Am Mittwoch Abend voriger Woche nun wurde Herr Rink am Schluß der großen liberalen Versammlung von diesem Konstabler Mulligan wegen angeblicher Trunkenheit vor der Stadthalle arretiert und in Polizeigewahrsam genommen. In der Verhandlung vor dem Polizeirichter Trant am Donnerstag Morgen wurde diese Klage verhandelt und als nicht erwiesen abgelehnt. In dieser Verhandlung wurde auch Herr Doerr, der Vorsitzende der Polizei-Kommission der Stadt ist und als Zuschauer im Gerichtshof anwesend war, von dem Vertreter des Herrn Rink, Herrn Rechtsanwalt Bryant, als Zeuge aufgerufen, welchem Rute er natürlich unter dem Gesetz Folge leisten mußte. Am Sonnabend fand nun vor der Polizei-Kommission die Verhandlung in Sachen der Beschwerde gegen Konstabler Mulligan statt, gegen den Herr Rink nunmehr auch wegen ungerechtfertigter Verhaftung Beschwerde eingelegt hatte. Diese Verhandlung erfolgte vor verschlossenen Türen, wie dies allgemein bei solchen Fällen üblich ist, und Konstabler Mulligan wurde wegen grober Taktlosigkeit vom Amte suspendiert.

Dies sind die Tatsachen; und hieran knüpfte der „Leader" in seiner Ausgabe vom 28. d. M. einen längeren Artikel, in welchem behauptet wurde, daß Alderman Doerr am Mittwoch Abend in der Polizeistation erschienen sei und die Freilassung des Alderman Rink gefordert habe, und in welchem weiterhin angedeutet wurde, daß Alderman Doerr, in seiner Eigenschaft als Zeuge für Rink in der Polizei-Verhandlung, nicht unparteiisch die Stellung eines Vorsitzenden der Polizei-Kommission habe ausfüllen können. Der Artikel war in solcher Form gehalten, daß sich Herr Doerr veranlaßt sah, gegen denselben in einem Schreiben gänzlich energisch zu protestieren, welches der „Leader am 29. d. M. veröffentlichte, ohne jedoch dazu irgend welche entschuldigende Bemerkung zu bringen. Wir bedauern hier feststellen zu müssen, daß, so sehr wir auch sonst mit der Stellung des „Leader", namentlich in politischer Beziehung, übereinstimmen, der Ton, den das Blatt in seinem lokalen Teil oft anzuschlagen beliebt, und der uns als eine Verächtlichmachung namentlich unserer deutschen Vertreter im Stadtrat erscheint, ein der Würde dieses Blattes durchaus nicht entsprechender ist, und eine Aenderung in dieser Hinsicht äußerst erwünscht wäre.

St. Mary's Schule
Regina

Deutscher Hausmeister
gesucht vom 1. September 1911 ab.

Meldungen an den
Schulrat der St. Mary's Schule,
zu Händen des Hrn. Chr. Weber,
1810 St. John-Str., Regina.

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (römisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ und Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Rev. Pater Bour wird Sonntag, den 3. September, in Akat Gottesdienst abhalten und Nachmittags 3 Uhr in St. Peter (Rastatt) eine Organisations-Versammlung des Kath. Volksvereins leiten.

Rev. Pater Funke aus Grayson ist nach Regina übergesiedelt, wo er die bisher von Rev. Pater Rapp bedienten Missionen übernehmen wird.

Evang.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde (Ohio-Synode) Pastor J. Fritz, 1948 Ottawa Str. — Gottesdienste jeden Sonntag um die übliche Zeit, morgens ½11 Uhr und abends ½8 Uhr. — Sonntagsschule 9.15 morgens. — Sonnabends deutscher Schulunterricht, beginnend um ½10 Uhr morgens.

Der Jugendverein versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 2 Uhr Nachmittags.

Gäste und Freunde sind immer herzlich willkommen.

Getauft wurde Dienstag den 22. August Hermann Heinrich Bohlken, Sohn von Herrn und Frau Friedrich Bohlken von Kronau.

Den 27. August Heinrich Johann Schäfer, Sohn von Herrn und Frau Heinrich Schafer; ferner Hermann Albert Schönthaler, Sohn von Herrn und Frau John Schönthaler von Findlater, Sask.

Nächsten Sonntag Gottesdienst in Wolseley. Pastor Schipmann wird daselbst im Auftrage des Reisepredigers Geo. Gehrke predigen.

Evang.-Luth. Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession zu Regina.

Jeden Sonntag, Vormittags 10½ Uhr, Gottesdienst im Hause des Pastors, Winnipeg Straße No. 1747, zwischen 10. und 11. Avenue.

Jeden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule ebendaselbst.

Jeden Sonntag Nachmittag Uebung des Singchors im Pastorhause.

Jeden Sonnabend, Morgens 9½ Uhr Gemeindeschule ebenda.

Jedermann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann,
Pastor der ev.-luth. Missouri-Synode.

Deutsche luth. Christuskirche Arcola.

(Ohio-Synode.)

Jeden Sonntag Vormittags 11 Uhr Gottesdienst.

Am Sonntag, den 3. September, Gottesdienst im Schulhause Hill Hurst, Stoughton.

Am Sonntag den 10. September Gottesdienst Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu Browning, Nachmittags um 4 Uhr bei Herrn G. Päzel in Douglaston.

Jeder ist herzlich willkommen.

W. Mohrs,
Ev.-luth. Missionar.

Deutscher Pool Room
und
Kegelbahn
sowie
Barbier-Geschäft.
Reichhaltiges Assortement von Tabak, Cigaretten und Cigarren.

Ambrosi & Fiesel
1528 Zehnte Ave. Nargang Block

Rudolf Bittner
Deutscher Fleischer
und
Wurstmacher
1530 Tenth Av. Norgang Block
Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.
Mäßige Preise.
Frische Butter und Eier am Lager.

Geschäftseröffnung!

Unseren Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir Ecke 11. Ave., zwischen Ottawa und Toronto-Str.,
einen Butcher Shop
eröffnet haben. Wir werden uns stets bemühen, das Vertrauen unserer Kunden zu erwerben und zu erhalten. Stets nur frisches Fleisch und Wurstwaren zu den billigsten Preisen.

Mohr u. Gaschler,
1325 11. Avenue, Regina.
Phone 1657

Stets großer Vorrat von
Frischer Wurst
und
Fleischwaren,
Kolonialwaren,
Mehl, u. s. w.
Fried. Michel Co.
1701 Toronto-Str., Ecke 10. Ave.

Großer Deutscher Ball
am Dienstag, den 12. September 1911
in der City Hall.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis $1.00. Damen frei.
Für gute Erfrischungen ist gesorgt.
Ein Photograph wird anwesend sein, der eine Aufnahme der Anwesenden machen wird, und von dem Jeder, der es wünscht, Abzüge der Bilder erhalten kann.
Die Veranstalter,
Mathias Brunner, Philip Riesner.

Geschäfts-Eröffnung.

Unseren deutschen Freunden zur Nachricht, daß wir am 19. d. M. unseren

Liquor Store
Toronto-Str., Ecke 10. Ave.

eröffnet haben. Ihre geehrte Kundschaft ist freundlichst erbeten. Alle Sorten Liköre und Weine, Flaschen- und Faß-Biere u. s. w. in bester Qualität und zu niedrigsten Preisen stets am Lager.

J. Mueller, Regina, Sask.
Tel. 1708 P. O. Box 1083

Cushing Bros. Co. Limited
Hon. W. H. Cushing, Präsident. Geo. Cushing, Vice-Präsident.
A. T. Cushing, Sekretär-Schatzmeister.
Das größte Türen- und Fenstergeschäft des Westens
Fabrikanten und Importeure
von Türen, Fenstern, Holz, Latten, Schindeln, Kalk, Cement, Baumaterialien und Bau-Papier.
Office und Fabrik Dewdney Ave. Phone 223
Schreibt um illustrierten Katalog.
Fabriken in Regina, Saskatoon, Calgary und Edmonton.

Nokomis, Sask., 25. August 1911.

Werter Courier! Es freut mich, meinen Freunden mitteilen zu können, daß der „Courier" mich zu seinem Korrespondenten in Nokomis ernannt hat. Ich werde mich bemühen, so oft wie möglich den Lesern des Courier alles Wissenswerte aus der Nokomis-Gegend und aus dem sog. Last Mountain Valley mitzuteilen.

Die Ernteaussichten sind in dieser Gegend ganz vorzüglich. Von Hagel und Frost sind wir glücklich verschont geblieben, und die Farmer sind jetzt allgemein mit dem Schneiden des Weizens beschäftigt.

Die Straßburger Gegend, südlich von uns, hat leider, wie ich höre, etwas von Hagel gelitten.

Inzwischen ist jedermann, der die Zeit erübrigen kann, eifrig mit dem Wahlkampf beschäftigt. Wir haben hier im Laufe der letzten Wochen schon 3 politische Versammlungen gehabt, auf denen sämtlich englisch gesprochen wurde. Die liberale Partei hat aber nicht vergessen, daß ein großer Teil der Wähler im Humboldter Wahlkreis aus Deutschen besteht, und so haben wir, d. h. die liberale Vereinigung für Nokomis, eine deutsche Versammlung für Sonnabend den 2. September nach Nokomis einberufen, auf der unser Landsmann Herr F. J. Hauser von Humboldt über das Gegenseitigkeits-Abkommen mit den Vereinigten Staaten (Reciprocity-Agreement) und andere wichtige Fragen sprechen wird. Jeder, der Deutsch verstehen kann, sei er nun Reichsdeutscher oder Oesterreicher, Russe, Amerikaner oder Canadier, ganz besonders aber die letzteren, ist zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Die demnächst, am 21. September, stattfindenden Wahlen sind für jeden, der sich in West-Canada niedergelassen hat, von der größten Wichtigkeit, und kein Deutscher, der es einrichten kann, am 2. September in Nokomis zu sein, sollte sich diese Gelegenheit, sich gründlich über alle Fragen, die in dieser Wahl zur Entscheidung stehen, zu unterrichten, entgehen lassen.

Otto Marx.

CANADIAN NORTHERN
Labor Day
4. Sept.
Reduzierte Fahrpreise
Fahrt und Ein Drittel für die Rundfahrt
zwischen allen Stationen der
Canadian Northern Ry.
in Canada.
Ticket-Verkauf vom 1. bis 4. September
Giltig bis 6. September 1911
Alle weitere Auskunft zu haben von
A. E. McLeod
City Ticket Agent
1739 Scarth-Str.
Phone 971

Achtung Deutsche! Achtung
Wöchentliche Fleischpreise
bei **J. Gelsinger**
Regina, 10. Ave., neben Vons Hotel.

Geräucherter Schinken, im Ganzen, leichte	23c p. Pfd.
" " schwere	20c p. Pfd.
Geräucherte Schulter, im Ganzen, leichte	16–17c p. Pfd.
Geräucherte Speckseiten, im Ganzen, leichte	23c p. Pfd.
" " schwere	22c p. Pfd.
Kalbfleisch	12½–15c p. Pfd.
Rindfleisch: Braten	10c p. Pfd.
" Steak	15c p. Pfd.
" Suppenfleisch	8c p. Pfd.
Geräucherte deutsche Wurst	17½c p. Pfd.
Geräucherte Schwartemagen	17½c p. Pfd.
20 Pfd.-Eimer, garantiert reines Schmalz	$3.25
" " Compound Schmalz	$2.50

Sendungen nach außerhalb prompt ausgeführt.

Farmer sind besonders aufmerksam gemacht,
uns wissen zu lassen, wenn sie fettes Vieh irgend welcher Art haben.
Wir zahlen die höchsten Preise.
J. Gelsinger,
Regina, 10. Ave., neben Vons Hotel.
Phone 522

Marktbericht vom 29. August.

Die in Winnipeg am Dienstag gezahlten Baarpreise waren folgende:

Weizen:

No. 1 Northern	101¾c
No. 2 Northern	100⅞c
No. 3 Northern	98⅞c
No. 4	91¼c
No. 5	81½c
No. 6	76½c
Futter	63c

Hafer:

No. 2	31½c

Flachs:

No. 1 N. W.	$2.20

Weizen-Preise in Regina.

(Mitgeteilt von Cook & Bonstone.)

No. 1 Northern	85c
No. 2 Northern	83c
No. 3 Northern	79c
No. 4	68c
No. 5	64c
Futter	52c

Reginaer Produktenmarkt.

Kälber, lbd. per Pfd.	6c
" , geschl. per Pfd.	10—11c
Schweine, lbd. per Pfd.	5—6c
" , geschl. per Pfd.	9—10c
Bullen, lbd. per Pfd.	2c
" , geschl. per Pfd.	5c
Junge Stiere, lbd. per Pfd.	3½c
" , geschl. per Pfd.	8c
Schafe, geschl. per Pfd.	12c
Junge Hühner, per Pfd.	17½c
Kartoffeln, neue, per Busch.	$1.00
Butter, per Pfund	20c
Eier, per Dutzend	20c